

# Der Ornithologische Beobachter

## Monatsberichte für Vogelschutz und Vogelkunde

Herausgegeben und redigiert von CARL DAUT, Bern (Schweiz)

**Inhalt:** Der grosse Säger (*Mergus merganser* L.). Von Prof. M. Musy, Freiburg. — Zur Erinnerung an den ausgestorbenen Beherrscher unseres Hochgebirges. Von Carl Daut. — Ornithologische Beobachtungen: Die wichtigsten Daten vom Herbstzug 1906 bei Olten (Schluss). Von G. v. Burg. Ornithologische Notizen. Von Dr. L. Greppin, Solothurn. — Kleinere Mitteilungen. — Vogelschutz. — Vom Büchertisch.

### Der Grosse Säger (*Mergus merganser* L.).

Von Prof. M. Musy, Freiburg.

Im zweiten Bande der Vögel seiner „Fauna des Vertébrés de la Suisse“ sagt Fatio, dass der Grosse Säger in den verschiedenen Gegenden südlich und nördlich der Alpen unseres Landes nicht selten sei. Man treffe ihn nicht nur an vielen Orten in der Ebene, sondern er komme zur Zugzeit in die schweizerischen Hochtäler bis hinauf ins Oberengadin im äussersten Osten.

Nach den Angaben des gleichen Autors, dessen Zuverlässigkeit und äusserst gewissenhafte Nachforschungen niemand bestreiten kann, pflanzt sich unser Säger vorzugsweise im Westen der Schweiz, an den Ufern des Bieler-, Murten- und Neuenburgersees, namentlich auf der St. Petersinsel fort, ebenso zwischen Yverdon und Yvonand, wo er verhältnismässig häufig vorkomme, entweder auf dem Zuge oder als Wintergast und wo er mehr oder weniger Standvogel sei. Fatio nennt auch verschiedene Stellen, wo man den Grossen Säger als *Wintergast* antrifft, insbesondere das Gebiet der *Saane*.

Ferner steht in Nr. 20 der «Schweiz. Blätter für Ornithologie und Kaninchenzucht» 1904, dass nach den Beobachtungen von Dombrowski und Parrot sich das Nistgebiet des Grossen Sägers viel weiter nach Süden erstreckte, als gewöhnlich von den Ornithologen angenommen werde.

Es hat in der Tat den Anschein, dass besonders im Kanton Freiburg — und zwar erst seit einigen Jahren — der Grosse Säger andere Gewohnheiten angenommen hat, wovon Fatio, der im übrigen richtig beobachtete und gut unterrichtet war, jedenfalls keine Kenntnis hatte.

Seit Anfang Juni konnte von verschiedenen Orten die Anwesenheit von Familien junger Säger gemeldet werden. Es wurden solche beobachtet in der Glâne, etwas unterhalb der Brücke von St-Apolline, und in der Saane bei der Brücke von Corpataux, bei

Hauterive, oberhalb der Stauwehren von La Maigrange bei Freiburg, ferner flussabwärts dieser Stadt bei der Magdalena-Einsiedelei (Grandfey) und unterhalb Wittenbach.

Herr E. Macherel, Präparator am Freiburger Museum, beobachtete und erlegte den Grossen Säger seit 1893 bei Corpataux, und Herr R. de Boccard, welcher nach mehrjähriger Abwesenheit wieder die Fischerei in der Saane ausübt, bestätigt obgenannte Beobachtungen mit der Versicherung, diesen Vogel früher in dieser Gegend nie angetroffen zu haben.

Nach den Berichten des Herrn Rappo (1905—1906) ist es jedenfalls sicher, dass man den Grossen Säger auch unterhalb Bösinggen (in der Nähe des Zusammenflusses der Saane und Sense) antreffen kann, und es wäre auch interessant zu erfahren, wie weit der Vogel *flussaufwärts* steigt.

Wir können, gestützt auf obenerwähnte Tatsachen, feststellen, dass der Grosse Säger, welcher bis vor wenigen Jahren für das Gebiet der Saane nur als *Wintergast* bekannt war, gegenwärtig zum *regelmässigen* — nicht nur zufälligen — *Nistvogel* geworden ist.



## Zur Erinnerung an den ausgestorbenen Beherrscher unseres Hochgebirges.

Von Carl Daut.

Mit dem unter dem Namen «Alts Wyb» den Talbewohnern wohlbekanntesten Lämmergeier, welcher im Februar 1886 oberhalb Visp im Wallis vergiftet aufgefunden wurde, ist wohl der letzte seines Geschlechtes in der Schweiz zu Grabe gestiegen.

«Heute lebt in der Schweiz nur noch die Erinnerung an ihn weiter, bereits umrankt vom üppigen Schlingwerk der Sage und Legende»<sup>1</sup>. Eine solche Legende, die zwar schon vor der vollständigen Ausrottung des Bartgeiers entstanden ist, finden wir in dem Werke «Das Buch der Welt» 1857 (Stuttgart, Carl Hoffmann). Die Geschichte ist entnommen aus: Corvin «Der Jäger», und soll sich im August 1824 in der Schweiz ereignet haben. Sie schildert uns in ziemlich stark ausgemalten Bildern, die geeignet sind, die Phantasie unserer Jugend anzuregen, den «*Kampf mit dem Lämmergeier*». Der Inhalt ist kurz folgender:

<sup>1</sup> Vergl. «Der Lämmergeier in der Schweiz», Vortrag von Prof. Dr. F. Zschokke, gehalten in der Ornithologischen Gesellschaft Basel im April 1904.